

Prof. Dr. Christoph Dinkel
Pfarrer

Konfirmationspredigt über Joel 3,1+2
6. Mai 2018, Christuskirche Stuttgart

Als Predigttext habe ich ein Wort des Propheten Joel ausgewählt. Die ersten Christen sahen in diesen Versen die Ankündigung des Pfingstfests.

Und nach diesem will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, eure Alten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch will ich zur selben Zeit über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen

Liebe Gemeinde!

Und heute besonders: liebe Konfirmandinnen,
liebe Konfirmanden!

(1) Hier vorne sitzt die Zukunft. Ihr Konfirmandinnen und Konfirmanden werdet in 20 oder 30 Jahren dieses Land gestalten. Diejenigen, die jetzt bestimmen, haben dann nichts mehr zu sagen. Sie werden in Rente sein – wenn sie überhaupt noch leben... Noch ahnt Ihr Eure künftigen Möglichkeiten nur von ferne. Aber Ihr spürt Eure Kräfte. Aktuell könnt Ihr sie nur in der Schule oder im Sport einsetzen. Erkennbar ist das manchen zu wenig. Einige von Euch platzen schier vor Energie und Ideen. Der Unterricht in der Schule ist für Euch fast wie ein Gefängnis. Eigentlich sollte man Euch an größere Aufgaben ranlassen. Es ist ein Jammer, dass unsere Gesellschaft Euch so lange so ausbremst.

Ihr seid unsere Zukunft. Deshalb seid Ihr heute hier vorne und erklärt den anderen den christlichen Glauben. Ein Jahr haben wir gemeinsam diskutiert und nachgedacht, was Christsein heute bedeutet. Ihr habt einiges gelernt. Wir haben manches zusammen erkundet. Die Ergebnisse habt Ihr eben präsentiert. Und Ihr habt Euch herausgeputzt. In Eurer Konfirmandenkleidung wird auch dem Letzten klar, dass künftig mit Euch zu rechnen sein wird. Ihr seid keine Kinder mehr, Ihr seid angehende Erwachsene. Ihr tragt jetzt schon Verantwortung und Ihr werdet künftig noch viel mehr Verantwortung tragen.

(2) Den Erwachsenen fällt es schwer, in Jugendlichen Eures Alters ihre Zukunft zu sehen. Dem Alter wird oft der Vorrang eingeräumt. Für die Eigenheiten der Älteren wird viel Verständnis aufgebracht, für die Eigenheiten von Jugendlichen fällt es deutlich schwerer Verständnis aufzubringen. Der Prophet Joel muss vor gut zweitausend Jahren Ähnliches beobachtet haben, deshalb mahnt er seine Zuhörer, die Jugendlichen nicht zu unterschätzen. Die Söhne und Töchter werden weissagen, verkündet er. Weisheit erwartet eine Gesellschaft sonst von den Alten, ihre Erfahrung soll die Zukunft sichern. Für Joel kann es aber auch anders gehen. Wo Gottes Geist wirkt, da werden die Jungen mit ihrer Weisheit genauso zum Zuge kommen wie die Alten. Als die christliche Kirche an Pfingsten entstand, hat man sich an Joel erinnert und seine Worte bestätigt gefunden: Junge und Alte, Frauen und Männer waren vom

göttlichen Geist ergriffen. Eine Kirche, die ihren Anfängen treu bleiben will, muss dafür sorgen, dass sie alle gehört werden und alle mitbestimmen können. Jede Diskriminierung hat zu unterbleiben. Der Geist Gottes ruht auf Frauen und Männern, auf Alten und Jungen, auf Heteros und Homos und auf allen, die queer sind, auch.

(3) Hier vorne sitzt die Zukunft. Eure Eltern und Großeltern nehmen heute mit Staunen wahr, was aus Euch schon geworden ist. Was aber aus Euch noch werden wird? Die Blicke richten sich nach vorne, manchmal etwas bange, manchmal hoffnungsvoll. Für alles, was kommt, sollt Ihr durch die Konfirmation gestärkt werden. Ihr werdet gesegnet zum Zeichen, dass Gott Euch begleitet und behütet. Sein Geist ruht auf Euch. Wenn Ihr in Krisen seid, wenn Ihr Schweres durchmachen müsst, dann erinnert Euch daran, dass Ihr nicht alleine seid. Und wenn es Euch gut geht, wenn Ihr glücklich seid, dann seid dankbar, freut Euch und gebt Eure Kraft und Euer Glück an andere weiter. Gottes Geist ruht auf Euch. Ihr seid die Zukunft. Gott behüte Euch. – Amen.